

# Kreative Zugänge zum Entdecken und Staunen

## Vier Beispiele für Praxis-Ideen mit Kindern und Erwachsenen

Worüber können wir noch staunen? Manchmal möchte man meinen, unsere Welt wird durch die tägliche Flut an Informationen eher entzaubert und bis zur Erschöpfung beschallt mit Neuigkeiten. Fakten und Bilder ringen um maximale Aufmerksamkeit. „Fake news“ und Fälschungen ebenso. „Einfach Staunen“ geht anders: Oft ist es eher das Leise, das Verborgene und Unspektakuläre, das uns dabei helfen kann, eine neue Verbundenheit mit anderen Geschöpfen und den Elementen zu entwickeln.

In der Enzyklika Laudato Si heißt es dazu:

*„Wenn wir uns der Natur und der Umwelt ohne **Offenheit für das Staunen** und das Wunder nähern, wenn wir in unserer Beziehung zur Welt nicht mehr die Sprache der Brüderlichkeit und der Schönheit sprechen, wird unser Verhalten das des Herrschers, des Konsumenten oder des bloßen Ausbeuters der Ressourcen sein, der unfähig ist, seinen unmittelbaren Interessen eine Grenze zu setzen.“ (aus: LS Nr. 11)*

Kann man das Staunen lernen? Ja und nein – denn eigentlich haben wir es ja alle schon erfahren, dass wir staunen können. Eine Kindheit ohne Staunen? Kaum vorstellbar. Staunen scheint in den ersten Lebensjahren eine elementare Grundhaltung der Welterfahrung zu sein, die sich eher beiläufig und intuitiv entfaltet. Es geht also um ein Erinnern, um ein erneutes Einüben dieser Haltung inmitten all der Anforderungen und Einflüsse, die einer vertieften Wahrnehmung im weiteren Verlauf des Lebens so oft im Wege stehen.

Oder wie es in „Laudato Si“ beschrieben wird:

*„[...] Der innere Friede der Menschen hat viel zu tun mit der Pflege der Ökologie und mit dem Gemeinwohl, denn wenn er authentisch gelebt wird, spiegelt er sich in einem ausgeglichenen Lebensstil wider, verbunden mit einer **Fähigkeit zum Staunen**, die zur Vertiefung des Lebens führt. Die Natur ist voll von Worten der Liebe. Doch wie können wir sie hören mitten im ständigen Lärm, in der fortdauernden und begierigen Zerstreung oder im Kult der äußeren Erscheinung? Viele Menschen spüren eine tiefe Unausgeglichenheit, die sie dazu bewegt, alles in Höchstgeschwindigkeit zu erledigen, um sich beschäftigt zu fühlen, in einer ständigen Hast, die sie wiederum dazu führt, alles um sich herum zu überfahren. Das wirkt sich aus auf die Art, die Umwelt zu behandeln. Eine ganzheitliche Ökologie beinhaltet auch, sich etwas Zeit zu nehmen, um den ruhigen Einklang mit der Schöpfung wiederzugewinnen [...] (aus: LS Nr. 225)*

Das Netzwerk Laudato Si möchte im Jubiläumsjahr 800 Jahre HI. Franziskus 2026 unter dem **Motto „Einfach Franz“** mit Impulsen und konkreten Praxisideen dazu einladen, dieses Staunen wieder neu als Haltung und Erfahrung zu entdecken und mit anderen Menschen zu teilen.

Die nachfolgend vorgestellten Ideen lassen sich mit verschiedenen Altersgruppen und bei verschiedenen Anlässen ohne großen Aufwand umsetzen. Sie zeigen an vier ausgewählten Beispielen, wie sich Gedanken und Erfahrung der Geschwisterlichkeit auf kreative und sinnliche Weise vertiefen lassen.

Mit dem Staunen fängt es an...

Praxis-Beispiele zur konkreten Umsetzung für verschiedene Zielgruppen:

- S. 2: Nature Journaling (innehalten und Aufmerksamkeit vertiefen durch Zeichnen)
- S. 3: Kleine Wunder in Worten: Kreatives Schreiben
- S. 6: Mit Kindern staunend erzählen und entdecken (Beispiele)
- S. 8: Steine beschriften und auslegen (ans Staunen erinnern)

## • **Mit Nature Journaling die Wahrnehmung vertiefen**

### **Nature Journaling – wie geht das?**

Nature Journaling als weltweite Bewegung für Naturwahrnehmung mit Stift und Papier kennt viele Spielarten und Varianten. Es geht darum, beim Entdecken und Staunen im Freien kleine Skizzen, Beobachtungen, Gedanken und Fragen in einem „Natur-Tagebuch“ zu sammeln. Ziel ist es nicht, „schöne Bilder“ zu malen oder ein ausgeprägtes naturwissenschaftliches Fachwissen zu dokumentieren (obwohl sich beides mit der Zeit entwickeln kann), Im Mittelpunkt steht vielmehr die Sensibilisierung für Veränderungen und Zusammenhänge in Natur und (Stadt)landschaft und die Erfahrung von Verbundenheit.

Nature Journaling regt uns dazu an, genau hinzuschauen. Mit Respekt und Ruhe kann die Beziehung zur Mitwelt vielleicht neu und anders erlebt und gedeutet werden. Manchmal zeigt sich gerade im Kleinen das Große und Umfassende. Es geht also nicht darum, nur ein „Objekt“ zu untersuchen und abzuzeichnen. Beim Zeichnen und Schreiben entsteht eher ein stilles „Gespräch“ mit dem lebendigen Gegenüber.

Die Welt als Schöpfung zu begreifen und gut damit umzugehen – das bedeutet: den gesamten Kosmos in seiner geschwisterlichen Verbundenheit (und sich selbst als Teil davon) wahrzunehmen. In diesem Sinne ist Nature Journaling als ein „beziehungsstiftender“ Weg hin zu einer staunenden und bewussten Haltung zur Mitwelt.

### **Nature Journaling – was brauche ich dafür?**

Nature Journaling kommt mit sehr wenig Material aus. Ein einfaches Heft und ein Bleistift – das reicht. Mit der Zeit können Erfahrungen mit Buntstiften oder Aquarellfarben dazu kommen. Aber grundsätzlich gilt. Entscheidend ist nicht die Ausrüstung und das Zeichentalent, sondern die Haltung, mit der die Mitwelt betrachtet und die Eindrücke notiert werden.

### **Nature Journaling – wo und mit wem kann ich das umsetzen?**

Ob am Kräuterbeet auf dem Balkon oder im Wald – das Entdecken und Staunen kann überall beginnen. Man kann es sich zur Gewohnheit machen, beim Spaziergang, aber vielleicht auch auf Alltagswegen durch die Stadt Heft und Bleistift dabei zu haben und spontan hier oder da innezuhalten, um zu schauen und zu zeichnen. Oder man sammelt im Herbst und Winter ein buntes Blatt vom Weg auf, um es zu Hause in Ruhe zu betrachten, mit Worten oder Farben nachzuempfinden.

Drei gedankliche bzw. fragende Zugänge können den Anfang leichter machen:

- Mir fällt auf... (Was sehe, höre, fühle ich?)
- Ich frage mich... (Was überrascht und erstaunt mich?)
- Das erinnert mich an... (Welche Assoziationen kommen mir in den Sinn?)

Da Nature Journaling unkompliziert in vielen Praxisfeldern zum Einsatz kommen kann und ab Schulalter gut mit Kindern wie Erwachsenen umsetzbar ist, lässt es sich bei vielen Gelegenheiten mit einbauen: in Familien, Schulen, Kirchengemeinden, Bibliotheken, Angeboten für Freizeit und Urlaub u.v.m.

### **Nature Journaling – was hilft mir dabei?**

Es gibt in verschiedenen Sprachen viele gute Tipps und Anregungen zu Nature Journaling auf dieser Seite:

<https://www.wildwonder.org/nature-journaling-resources>

Empfehlenswert und deutschsprachig ist auch der kostenlose Online-Kurs zu Nature Journaling, den die Nabu-Naturgucker-Akademie hier anbietet:

<https://nabu-naturgucker.de/akademie/sonstige-kurse/nature-journaling/>

Tipp: Jeweils in der ersten Juni-Woche tauscht sich die weltweite Nature-Journaling-Bewegung bei der jährlichen Nature-Journaling-Week online zu einem gemeinsamen Thema aus (in englischer Sprache). Infos und viele Inspirationen dazu gibt es hier:

[www.naturejournalingweek.com](http://www.naturejournalingweek.com)



### **• Kleine Wunder in Worten**

#### **Kleine Wunder in Worten – wie geht das?**

Poesie entsteht, wenn Wahrnehmungen in Natur und Alltag unsere inneren Bilder und sprachlichen Ideen anregen. Wir können die Welt, die uns umgibt, mit einem poetischen Blick betrachten, der sich auf die Realität stützt, aber immer noch eine andere Dimension mitschwingen lässt.

In der Poesie zeigen sich verdichtete Ausschnitte der Welt. Das Material und Handwerkszeug haben wir alle dabei: Natur- und Alltagseindrücke, Wortschatz, Bildvorstellungen, Fantasie

Poesie gelingt auf sprachspielerischen Wegen. Oft wird dabei durch ein bewusstes Weglassen und Begrenzen die Ausdruckskraft verstärkt und der Deutungsraum erweitert.

Wozu das alles? Die Antwort darauf ergibt sich von allein, indem man es einfach ausprobiert, vielleicht...

- zur persönlichen Entspannung und Konzentration von Gedanken und Eindrücken
- als Hilfe zur bewussteren Wahrnehmung, als spirituelle Erfahrung und Vertiefung von Erkenntnissen und Zusammenhängen

- als spielerische Beschäftigung in der Gruppe mit beglückenden Ergebnissen
- als kleines Geschenk für andere
- mit dem, was sich dabei immer auch ungeplant entdecken lässt

Es ist nicht das Virtuose und Kunstvolle, das die Poesie ausmacht, sondern vielmehr

- die überraschende Perspektive
- die Aufmerksamkeit für das nicht Offensichtliche
- der Raum für Gedanken „zwischen den Zeilen“
- der Ausdruck für das, was Zeichenstift und Kamera **allein** nicht sagen kann (z.B. beim Nature Journaling )

Einige Zugänge und Übungen:

- mit Wörtern „malen“ und Formen bauen
- Neue Wortschöpfungen erfinden oder sich zu originellen Wörtern (z.B. volkstümliche Blumennamen) skurrile Mini-Geschichten ausdenken
- Regeln der bewussten Begrenzung nutzen für eine stärkere Verdichtung und Kreativität durch Akrostichon, Wörter zählen, Silben zählen...(Haiku, Elfchen)
- Momentaufnahmen aus einer kleinen (Natur-)geschichte (z.B. von Hans Christian Andersen) als inneres Bild wahrnehmen und in einer kleinen poetischen Form verdichten
- Wohltuende Bewegung beim Spaziergehen mit Kreativität verbinden: Was wir sehen, hören, riechen, fühlen, wenn wir uns im „Schritttempo“ bewegen, prägt sich intensiv in unsere Erinnerung ein. Wir nehmen dabei die Umgebung besonders intensiv wahr. Ohne Spaziergänge wäre unsere Literatur ärmer! Denn Literatur und Sprachen leben von dem Reichtum unserer Wahrnehmungen.

s. dazu auch „Freiluftpoesie“:

<https://waldworte.eu/2023/03/20/zum-welttag-der-poesie-anders-dichten-und-denken-im-freien/>

„Ich sage den Kindern oft, dass die Poesie nicht das Sagen von poetischen Dingen bedeutet, sondern dass sie uns zu überraschen vermag mit dem was wir nicht wussten, dass wir es wissen, dass wir es denken, dass wir es fühlen.“

Chandra Livia Candiani

## **Kleine Wunder in Worten – was brauche ich dafür?**

Ein Bleistift und etwas Papier – das ist schon alles. Dazu hält der Werkzeugkasten noch ein paar einfache Regeln für kreative Schreibformen bereit:

- **Ein Wort für viele Wörter: Akrostichon**

Ein frei gewähltes Wort wird mit seinen Buchstaben – von oben nach unten gelesen - zum Ausgangspunkt für viele andere Wörter, die mit dem einen Wort zu tun haben. Gibt es ein Wort, das eine Erinnerung an deinen Spaziergang besonders gut zum Ausdruck bringt?

Für ein ganz einfaches Akrostichon schreibst du die Buchstaben des Wortes untereinander auf. Jeder Buchstabe bildet nun den Anfang für ein anderes Wort (es dürfen auch mal zwei Wörter sein, um etwas zu beschreiben).

z.B. zu der Erinnerung an „Salzluft“:

*Strand  
Austernfischer  
Leuchtturm  
Zeit genießen  
Laufen  
Urlaub  
Freiheit  
Tide*

- **Jedes Wort zählt: Elfchen, Haiku, Zevenaar**

Bei sogenannten Formgedichten werden Wörter, Silben oder Verszeilen nach einem bestimmten Plan gezählt. Die Begrenzung auf eine vorgegebene Wort-, Silben- oder

„Elfchen“ und „Haiku“ sind die wohl bekanntesten poetischen Kurzformen, bei denen sich mal die Wörter in jeder Verszeile und mal die Silben an einer vorgegebenen Anzahl orientieren. Beim „Zevenaar“ wird die Form durch sieben Verszeilen bestimmt – und durch die Zauberkräft der Wiederholung!

### **Elfchen**

Elf Wörter verteilen sich beim Elfchen auf fünf Verszeilen, die inhaltlich aufeinander bezogen sind.

1. Ein Wort (ein Substantiv)
2. Zwei Wörter (eine nähere Bestimmung des Anfangswortes)
3. Drei Wörter (was lässt sich noch genauer dazu sagen?)
4. Vier Wörter (ein persönlicher Gedanke dazu)
5. Ein Wort (ein Fazit, eine abschließende Erkenntnis – zusammengefasst in einem Substantiv oder Adjektiv)

*Grenze  
im Grünen  
hier wachsen Gänseblümchen  
so sieht Frieden aus  
lebendig*

### **Haiku:**

Das Haiku ist eine Gedichtform aus Japan. Sein wichtigstes Merkmal: Es ist kurz, meistens gegliedert in drei Verszeilen. In der klassischen Form besteht ein Haiku aus 17 Silben: fünf in der ersten, sieben in der zweiten und wieder fünf in der dritten Verszeile (wie streng die Silbenzahl einzuhalten ist – dazu gibt es unterschiedliche Auffassungen.)

Auch inhaltlich gibt es einige typische Haiku-Regeln: Ein Haiku beschreibt etwas Konkretes, sinnlich Erfahrbares und Gegenwärtiges in der äußeren Welt, also keine inneren Gedankenreisen der Schreibenden selbst. Am Ende allerdings, da weist das Haiku über das Konkrete hinaus, hinterlässt einen Nachhall. Etwas Ungesagtes bleibt offen...

*Samenflug im Wind  
federleicht schickt die Ulme  
Hoffnung auf Reisen*

## **Zevenaar:**

Eine besonders geeignete Methode für Spaziergang-Texte! Denn beim Zevenaar besinnt man sich auf einen bedeutsamen Ort, der mit der ersten beiden Verszeile vorgestellt und in den drei folgenden Verszeilen immer weiter unter die Lupe genommen wird.

Mit Verszeile 5 und 6 werden die Verszeilen 1 und 2 am Ende wiederholt. Das Gedicht rundet sich. So kommt der Ort abschließend nochmal neu in den Blick.

Für die Anzahl der Wörter und Silben in jeder Verszeile gibt es hier keine formalen Vorgaben. Es bleibt also viel Freiraum bei der Wahl der Wörter – und für dein „Lieblingwort“.

1. Der bedeutsame Ort/Platz wird vorgestellt
2. Die persönliche Beziehung/Haltung zu dem Ort/Platz wird deutlich.
3. Mit einer Frage / einem Vergleich kommen Gedanken dazu ans Licht.
4. Die Sinne sind geweckt für eine genauere Wahrnehmung.
5. Und noch etwas genauer: ein bedeutsames Detail kommt in den Fokus.
6. Wiederholung von Zeile 1
7. Wiederholung von Zeile 2

*Mein alter Schulweg  
so fremd und vertraut zugleich  
wie groß die Bäume geworden sind  
noch immer zu sehen, das Herz in der Rinde  
A liebt T  
mein alter Schulweg  
so fremd und vertraut zugleich*

## **• Mit Kindern staunend erzählen und entdecken**

### **Mit Kindern staunend erzählen und entdecken – wie geht das?**

Thematisch passend ausgewählte Bilderbücher und Geschichten erweisen sich in der Begegnung mit Kindern schon während der Kita-Zeit als ideale Türöffner für das Staunen. Dabei bewährt sich besonders das dialogische Vorlesen und Erzählen, bei dem Seite für Seite beim Betrachten der Bilder immer wieder offene Fragen und Gedanken geäußert werden, zu denen die Kinder ihre eigenen Entdeckungen und Ideen einbringen. Auch das Philosophieren mit Kindern kann hier seinen Anfang nehmen.

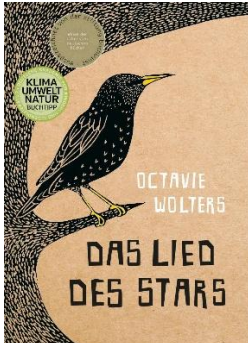
Der Sprung vom Buch ins lebendige Erleben vor der Haustür ist dann oft nicht mehr weit. Bei gemeinsamen Spaziergängen oder Gartenerlebnissen ergeben sich immer wieder Beziehungen zu den vorher erschlossenen Bilderbüchern oder Geschichten, die dann gut als Gesprächsanlässe genutzt werden können.

Oder andersrum: Entdeckungen in der Natur können anschließend durch Bücher eine Vertiefung erfahren.

Nach dem Motto: „Vom Lesen zum Erleben – vom Erleben zum Lesen“ erweitert sich der Deutungsraum und das Staunen und Deuten zu den gesammelten Eindrücken.

## Mit Kindern staunend erzählen und entdecken – was brauche ich dafür?

Die Auswahl an möglichen Bilderbüchern und Geschichten ist groß und in jedem Jahr kommen interessante Neuerscheinungen dazu. Folgende Titel sind in dieser Fülle nur exemplarisch zu verstehen:



Wolters, Octavie: Das Lied des Stars. Verlag Freies Geistesleben, 2024



Zwischen Schnee und Wüstensand: Erd-Charta-Geschichten für Kinder / Dazu folgende Praxishilfe mit Beispielgeschichten zum Download: <https://zukunftsbibliotheken-sh.de/start/blog/neu-zum-download-arbeitshilfe-zwischen-schnee-und-wuestensand.html>

## Mit Kindern staunend erzählen und entdecken – wo und mit wem kann ich das umsetzen?

Familien, Kitas, Schulen, Bibliotheken und Gemeinden bieten in ihrem Alltag wie auch bei Gruppentreffen viele Möglichkeiten zum dialogischen Vorlesen und Erzählen. Vielleicht lässt sich Bucherlebnis gleich mit Erfahrungen im Garten oder einem Spaziergang zum nahegelegenen Park verbinden.

## Mit Kindern staunend erzählen und entdecken – was hilft mir dabei?

Einige thematisch passende Buch-Tipps findet man z.B. bei der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur hier:

<https://www.akademie-kjl.de/buch-app-empfehlungen/klima-umwelt-natur-buch Tipp/>

Buch-Tipps – nicht nur für Kinder – zusammengestellt vom Michaelsbund rund um das Thema „Laudato Si“ sind hier zusammengestellt:

<https://www.michaelsbund.de/shop/glaube/unsere-empfehlungen/laudato-si/>

## • Steine zum Staunen

### Steine zum Staunen – wie geht das?

Anknüpfend an die eine oder andere hier vorgestellte Praxis-Idee lassen sich runde Steine mit glatten Flächen mit „Botschaften zum Staunen“ beschriften und mit einem Tau-Zeichen als franziskanisches Erkennungszeichen versehen. Als „Erinnerungssteine“ werden sie dann an besonderen Plätzen ausgelegt, wo Menschen sie finden, lesen und vielleicht angeregt werden können, dem Staunen auf die Spur zu kommen.

Anlässe und Impulse zum Staunen, wie sie sich in den hier beschriebenen Praxisideen vielfältig entdecken lassen, finden dabei ihren Ausdruck in ganz einfachen Botschaften wie z.B. „Ich staune über die Meisen“.

Das dazu ergänzte Tau-Zeichen ist der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabetes. Es ist ein Zeichen der Rettung und Erlösung. Schon in altchristlichen Darstellungen ist am Mantelsaum bei Christus das Tau als das Zeichen des Heils und des Lebens zu finden. Franz von Assisi nahm diese Bedeutung auf und setzte das Tau als besonderes Heilszeichen ein – wie eine Art Schlüssel zum Geheimnis des Lebens in seiner ganzen Vielfalt. Bis heute gilt das Tau als ein Symbol für die Franziskanische Familie: ein Zeichen des Segens und des Friedens.

### Steine zum Staunen – was brauche ich dafür?

Rundgewaschene Fluss- oder Strandsteine eignen sich dafür besonders gut, da sich die glatte Oberfläche dann leicht mit einfachen Buntstiften beschreiben lässt.

Eine Vorlage für das Tau-Zeichen ist hier zu finden: <https://www.kloster-bonlanden.de/wir/franz-von-assisi/das-zeichen-tau/>

### Steine zum Staunen – wo und mit wem kann ich das umsetzen?

Das Beschriften der Steine kann für sich allein, aber ebenso in einer gemeinsamen kreativen Aktion stattfinden und z.B. einen Abschluss oder eine Vertiefung bieten zu verschiedenen Erlebnissen in der Natur. Ausgelegt werden können die Steine dann überall in der Stadt, auf Parkbänken, am Wegrand im Wald u.v.m. Ab Schulalter lässt sich die Aktion gut mit Kindern wie Erwachsenen durchführen: in Familien, Schulen, Kirchengemeinden, Bibliotheken, als Angebot für Freizeit und Urlaub...



Zusammenstellung der Arbeitshilfe: Susanne Brandt, [www.waldworte.eu](http://www.waldworte.eu)